

Kapitel 78 N 12 [135] - [135]

Hochverdientes Ehren-Andenken,

Wodurch über

X 30/1751

Der Hoch-Edelgebohrnen Frauen/

Frauen

Susannen Elisabethen

Freieslebin/

gebohrner Witbin,

Des Hoch-Edelgebohrnen Herrn/

Herrn

D. Christoph Heinrich

Freieslebens/

Er. Hoch-Fürstl. Durchl. zu Sachsen-Gotha Hoch-
bestaltten Cammer- und Berg-Raths zu Altenburg,

gewesenen Ehe-Siebsten,

Am 7. Sept. An. 1726. erfolgten tödtlichen Hintritt,

Bei der

Den 22. ejusd. m. & anni darauf

gehaltenen

Bedaechtnis-Predigt

Seine Compassion erbitten wolte,

Das J. S. Ober-Steuer-Collegium daselbst.

Altenburg,

Gedruckt bey Joh. Ludwig Nichten, J. S. Hof-Buchdruckern.



Kapitel 78 N 12 [135]

AK



S O Uns Beehrter Mann!

Wie sieht Dein Angesicht?
Wo ist die Freudigkeit der sonst belebten Sinnen?

O! welche Kummerniß umnebelt sich darinnen;
Daß selbst die Bangigkeit aus allen Blicken bricht.
Das Herz, das ieden Fall gleichgütig sonst ertragen,
Und wie ein Felsen stand, ist ganz entzwey geschlagen.
Mit Recht, Betrübtester! ist Deine Brust gekränkt,
Dein Liebstes auf der Welt, das Labfal Deiner Jahre,
Dein treues Eh-Gemahl liegt auf der Todten-Bahre,
Und wird, o harter Fall! in ihre Grufft gesenkt.
Hier schaue Deinen Schatz, Dein irdisches Vergnügen,
(Wenn Du vor Thränen kanst) von Dir entrisfen liegen.
Geh an den Ort der Lust, Dein Ehe-Bette, hin,
Hat hier das Bohn-Haus nicht der Liebe sonst gestanden?
Wie? ist die Grausamkeit an deren statt vorhanden?
O Blick, der tödtlich rührt! hier liegt Die Wöchnerin!
Der Baum, der fürklich noch voll Frucht und Laub gehan-
gen,
Ist heute sonder Krafft verdorrt und eingegangen.
O! Schicksaal, gehst dir selbst nicht dein Verhängen nah?
Die Ehegattin fällt, Ihr Liebster wird betrübet:
Zum Zeichen, daß Sie Ihn auch bis im Todt geliebet.



Soläst Sie Ihm annoch ein Pfand der Liebe da,
Und wie die Lieb allein des Ehstands Anfang bliebe,
So war der Fortgang so, und auch das Ende Liebe.

So wie ein Morgenroth die Wolcken zierlich mahlt,
Die Sonne durch den Creyß mit heitern gläncken eilet,
Und ehe sie der Nacht die Dämmerung ertheilet,

Annoch zu guter letzt am aller schönsten strahlt:
So ließ das treue Weib, des Ehe-Mannes Sonne,
Bey Ihrem Untergang ein Denckmahl Ihrer Bonne.

Dich trennte Dein Beruff, Bestürzter Mann! von
Ihr,

Als Ihr die Mattigkeit die Post zum Grabe brachte,
Doch was Ihr diesen Schmerz am meisten grauend machte,
War, wie Ihr Herze sprach: Mein Schatz ist nicht bey
mir.

Viel eher mußte Sie, dem Ansehn nach, erkalten,
Wenn diese Sehnsucht nicht den Geist noch aufgehalten:

Die Liebe treibt Dich fort; den Jammer findest Du,
Raum kan der schwache Mund noch Deinen Kuß erfassen,
Und das betrübte Wort aus seinen Lippen lassen:

Jetzt drückst Du mir den Mund, und bald die Augen zu.
Mein Haupt soll noch die Ruh auf Deinem Arm genießten,
Vergnügt hab ich gelebt, vergnügt ist mein Beschließen.

So muß es nach dem Schluß des Himmels Allmacht
seyn!

Die Seelige verblich; die Seele riß die Bande:

Die Jugend, welche noch wie eine Rose stande,
Gieng in der besten Zier noch vor dem Winter ein.
Doch nein! es hat Sie nun der Gärtner nur versetzt,
Und der verdorbnen Luft nicht länger werth geschätzt.

Nun so erquickte Dich, nach ausgestandner Last,
Du aus der Eitelkeit zu Gott entrißne Seele;
Wir denken noch an Dich in dieser irdnen Höhle,
Dein Wandel blüht bey uns, den Du geführt hast.

Dein Ruhm der Tugenden, der sonst in Dir verschlossen,
Wird eine Salbe seyn, die man hat ausgegossen.

Du aber, Werthes Haupt! das Schmerz und Weh-
muth beugt,

Laß Dein Gemüthe nicht den Kummer unterdrücken,
Erwege, daß das Glück Dir ja! ein solch Erquickden,

Das ganz vollkommen war, ob gleich gar kurz, gezeigt,
Dir fund ein ganzes Jahr ein Eden aufgeschossen/
Das Adam, wie man sagt, nur einen Tag genossen.

Wenn Dich die Traurigkeit mit bangen Stunden quält,
So denk an diese Zeit, da Deine Freude blühte,
Gewiß, so wird alsdenn dem ängstlichen Gemüthe,

Die erste Süßigkeit zur Linderung erzählt.
Der Himmel wolk indeß vor Dich beständig wachen,
Und Deine Wohnung nie zum Klage-Hause machen.



Kapitel 78 N 12 [135] - [137] X30M

Wohlverdientes Ehren-Andencken,

Wodurch über

Der Hoch-Edelgebohrnen Frauen/

Srauen

Susannen Elisabethen
Greieslebin/

gebohrner Bößin,

Des Hoch-Edelgeb. Herrn/

D. Ehr. Heinrich
Sri

Sr. Hoch-Fürstl. D.
bestaltten Cammer-
gewesene

Gotha Hoch-
enburg,

Am 7. Sept. An. 1722

Den 22. ejulij

Gedächtnis

Seine Compa

Das J. S. Ober-Ste

Selbst.

Alter

Gedruckt bey Job. Ludwig Rich



Kapitel 7

